

Martin Doehlemann (Hrsg.)

LebensWandel

Streifzüge durch spätmoderne
Beziehungslandschaften



Waxmann Münster / New York
München / Berlin

Inhalt

Vorwort	10
Familie unter Druck	
Auf dem schwankenden Grund der Gefühle. Über die Krisenanfälligkeit der modernen Familie <i>Martin Doehlemann</i>	13
Von der Keimzelle zum Hemmschuh. Zerfällt die Familie im globalen Markt? <i>Rolf Eickelpasch</i>	18
Kinder machen Leute	
Ein Kind verwandelt unser Leben. Die Geburt – Erwartungen und Erfahrungen <i>Martin Doehlemann</i>	30
Was wir von Kindern lernen können. Über den Wert kindlicher Kreativität für Erwachsene <i>Martin Doehlemann</i>	37
Schwarze Männer und Lichtgestalten. Das „archaische“ Naturerleben von Kindern – und der heutige Mangel an Möglichkeiten <i>Martin Doehlemann</i>	42
Erinnerungsarbeit als Seinsmoment. „Ich war das Kind, dem alle Wolken sangen.“ <i>Margherita Zander</i>	45
„Nur für das Kind in mir selbst“ – Astrid Lindgren (1907–2002) <i>Norbert Rath</i>	61

Lebenslauf und Lauf des Lebens

- „O! dass sie ewig grünen bliebe.“ Die erste Liebe und die Zeiten danach 66
Martin Doehlemann
- Das Ende der Jugend – und dann?
Ist es heute schwieriger als früher, erwachsen zu werden? 70
Martin Doehlemann
- Wann ist das „beste Alter“?
Warum wir uns so schwer damit tun, älter zu werden 74
Martin Doehlemann
- Wenn die alten Eltern sterben. Über das endgültige Ende der Kindheit 78
Martin Doehlemann
- Eine gewisse Ernüchterung und ein Gewinn an Unabhängigkeit.
Die so genannte Krise in der Lebensmitte 81
Martin Doehlemann
- Dem Alter begegnen? 85
Norbert Erlemeier
- Im Alter dümmer, aber weiser? 91
Norbert Erlemeier
- Sozialer Abstieg. Über Statusknicks und die Kunst des Verlierens 98
Martin Doehlemann
- Äußerlich arm und innerlich frei. Formen einer „freiwilligen“ Armut 102
Martin Doehlemann

Bedingungen des Zusammenlebens

- Sind wir denn alle „Rollenspieler“?
Über Grundlagen des menschlichen Zusammenlebens 105
Martin Doehlemann

Worauf stützt sich unsere Moral? Die „Letztbegründung“ von Werten 109
Martin Doehle

Zwischen Nähe und Distanz.
Der taktvolle Umgang der Menschen miteinander und seine Störungen 112
Martin Doehle

Zwischen Entwicklung und Niedergang. Ansichten vom Altern 115
Norbert Erlemeier

Wahrnehmungs- und Erlebnisweisen

Heimat, süße Heimat, wo bist Du? Plädoyer für ein neues Gespür 121
Martin Doehle

Erlebnisweisen des Schönen 124
Martin Doehle

Naturlandschaften und Seelenlandschaften.
Wie unterschiedlich die Umwelt erlebt werden kann 129
Martin Doehle

„Erfahrungsfeld“ Revisited: Vom Sinn der ganz kleinen Utopie 133
Uwe Rabe

Produktivität und Kreativität im Alter 138
Norbert Erlemeier

Innere Befindlichkeiten

Das Ich als Vielheit.
Das moderne Individuum – mit sich in bunter Gesellschaft 142
Martin Doehle

Schamlose Töchter – sittenstrenge Väter?
(Denk-)Anstößiges zum Wandel der Verhaltensstandards 146
Stefanie Ernst

Windstille der Seele. Über schöpferische Langeweile 152
Martin Doehlemann

Flucht vor der schwierigen Welt in die Dummheit. Von der Torheit
gescheiter Leute und die geistige Dürftigkeit mancher Weltbilder 156
Martin Doehlemann

Einsam und allein unter vielen Menschen.
Gefühle von Unzugehörigkeit in der modernen Gesellschaft 160
Martin Doehlemann

Vom sinnvollen Umgang mit dem Alleinsein im Alter 163
Norbert Erlemeier

„Bescheiden Glück kommt alle Tage“ – Glück und Wohlbefinden im Alter 171
Norbert Erlemeier

„Gutes Leben“ aus zweiter Hand?

Fernseher als Hausaltar 180
Bernward Hoffmann

Ein TV-Tag im Leben der Familie Otto Normal 184
Bernward Hoffmann

Werbung immer und überall
Die tägliche Versuchung zum ironischen Selbstbetrug 188
Martin Doehlemann

Gutes Leben – schwierige Zeiten 193
Irmgard Jansen

Sprechen, Ansprechen

Vom förmlichen Sie zum vertraulichen Du. Was hat der Wandel der
Anredeform mit den Beziehungen der Menschen untereinander zu tun? 199
Martin Doehlemann

Kanakische Kultur und die schreckliche deutsche Sprache 202
Uwe Rabe

Denglisch, Engleutsch, Germeng oder what? Die deutsche Sprache in Not 207
Martin Doehlemann

Träume vom erneuerten und neuen Menschen

Der neue Mensch. Ergebnisse einer Umfrage 216
Norbert Rath

Der Jungbrunnen – Illusion oder Wirklichkeit?
„Wir sind so alt wie unsere Telomere“ (Fossil) 221
Norbert Erlemeier

„Lerne, so kannst du was vergessen“ (Sprichwort). Der Fachbereich Sozialwesen von innen und von außen

„Das hat mich manche Nacht Schlaf gekostet ...“ Berufsethische
Dilemmata in der sozialen Arbeit. Bericht über ein Befragung 230
Dorothea Kuhrau

Leitbilder in der Altenhilfe 248
Norbert Erlemeier

E-Learning im Sozialwesen? 255
Bernward Hoffmann

„dadadurch“. Stilblüten aus Prüfungsarbeiten 271
Norbert Rath

Stilles lautes Gelächter im Hörsaal. Die heitere Höflichkeit im Sozialwesen 279
Martin Doehlemann

Die Autorinnen und Autoren und die (lebenden) Zeichner 280

Bild- und Textnachweise 281